

Spektiv



15

Ausgabe 12 | Juli 2015



NEWS | TERMINE | BERICHTE

Kreisgruppe Günzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Kreisvorsitzenden	Seite	03
Artenschutz - Schwalbe und Co	Seite	04
Artenschutzprogramme	Seite	08
Werden Sie aktiv.....	Seite	12
Ansprechpartner	Seite	13
Jahresprogramm 2015/2016	Seite	15
Einladung Jahresversammlung	Seite	19
Wie können wir helfen?.....	Seite	21
Die Gefahr, Glas!	Seite	22
Vogel des Jahres 2015.....	Seite	26
Auflösung des Rätsels 2014	Seite	29
Verschiedenes.....	Seite	30
Mitglied werden und Natur schützen.....	Seite	31



Impressum
Spektiv Heft 12 | Juli 2014

Herausgeber:
LBV-Kreisgruppe Günzburg, Stefan Böhm

Titel: Habicht (Rosl Rößner)

Bildnachweise:
Ludwiga von Korff (S. 3, 12li, 21o)
R. Rößner (S. 26, 27)
W. Lorenz (S. 28)
F. Sieber (S. 16li)
C. Bria (S. 23li)
P. Bria (S. 22)
S. Weber, LBV München (S. 23re);
alle weiteren Fotos von Stefan Böhm

LBV Kreisgruppe Günzburg
Stefan Böhm
Bäckergasse 2/4
89233 Neu-Ulm
Mobil 0171 / 270 00 95
eMail info@lbvgz.de
www www.lbvgz.de

Bankverbindung:
Sparkasse Günzburg-Krumbach
IBAN: DE17 7205 1840 0000 1453 34
BIC: BYLADEM1GZK

Konzeption und Gestaltung:
www.vogele-werbeagentur.de

Liebe Leserinnen und Leser,

erstmals seit dem Bestehen unserer LBV-Kreisgruppe konnten wir für das Jahr 2015 ein sog. „Glücksspiralen-Projekt“ an Land ziehen. In diesem Projekt erhalten wir finanzielle Unterstützung für Kartierungsarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Unser Projekt trägt den Namen „Gebäudebrüter in Not“ und befasst sich insbesondere mit der Bestandserhebung von Rauchschwalbe, Mehlschwalbe und Mauersegler in unserem Landkreis.

Neben eigenen Kartierungsarbeiten in ausgewählten Gemeinden im Landkreis sind wir auch auf Ihre Unterstützung angewiesen und interessieren uns für Ihre Meldungen über Schwalben- und Mauersegler-Vorkommen. Vielleicht kennen Sie ja das eine oder andere Brutpaar in Ihrem Wohnort oder vielleicht haben Sie ja selbst das eine oder andere Nest eines Gebäudebrüters am eigenen Haus. Wir freuen uns nicht nur über Schwalben- und Mauersegler-Infos. Melden Sie uns auch Ihre Dohlen, Spatzen, Rotschwänzchen, Bachstelzen, Grauschnäpper und weitere Untermieter.

Passend zum Thema finden Sie in der diesjährigen Ausgabe des Jahreshftes mehr Infos über Gebäudebrüter. Besonders möchte ich auch auf den Artikel über die altbekannte Problematik über Vogelkollisionen an Glasfassaden aufmerksam machen.

Neben den Gebäudebrütern finden Sie im vorliegenden Spektiv wieder eine vielseitige Übersicht über unsere Aktivitäten, den Vogel des Jahres 2015 und einen Rückblick auf die Ergebnisse aus den Artenschutzprogrammen. Nehmen Sie Ihren Terminkalender zur Hand, auch mit dem neuen Jahresprogramm haben wir wieder versucht, im gesamten Landkreis einmal unterwegs zu sein und Ihnen ein spannendes und vor allem erlebnisreiches Exkursions- und Vortragsangebot zu bieten.

Wir freuen uns schon heute, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.



Ihr Stefan Böhm





Schwalbe & Co. - wo sind unsere Glücksbringer? *Stefan Böhm*

Über den Bestand von Rauchschwalbe, Mehlschwalbe und Mauersegler wissen wir in unserem Landkreis wenig – zu wenig um Aussagen über den Grad der Gefährdung dieser Arten treffen und Hilfsmaßnahmen umsetzen zu können.



Fakt ist, dass es in ganz Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu drastischen Bestandsrückgängen dieser Arten gekommen ist. Zwischen 1975 und 1999 gingen die Bestände der beiden Arten in Bayern um erschreckende 50 % zurück. Dieser Trend hält noch an. Auch in den letzten Jahren sinken die Bestände in weiten Teilen Mitteleuropas weiter. Ähnliches gilt auch für den Mauersegler. In Bayern erreicht dieser Rekordflieger die höchsten Dichten in den Städten Augsburg und München, doch vielerorts fehlt er gänzlich.

Grund für die Bestandseinbußen und die hochgradige Gefährdung sind Veränderungen in Bauweisen, Architektur, Sanierungen und schlichtweg auch die pure Ignoranz und Intoleranz mancher Mitmenschen. Um letzteres gleich zu Beginn loszuwerden: Jährlich werden auch im Landkreis Günzburg absichtlich Nester von Schwalben, insbesondere der Mehlschwalbe von Hauswänden entfernt – artenschutzrechtlich gemäß Bundesnaturschutzgesetz eine Straftat aufgrund der Zerstörung von Fortpflanzungsstätten, moralisch noch viel bedenklicher. Interesse an der heimischen Natur in sich zu tragen und anderen, insbe-

sondere Kindern und Jugendlichen, vorzuleben ist einer der wichtigsten Faktoren für den Schutz und die Sicherung unseres Naturerbes.

Die innerörtliche Flächenversiegelung bringt eine Reduzierung des Angebotes an Nistmaterialien mit sich. Zum Bau ihrer Nester benötigen Schwalben Lehm, Wasser und Speichel. Wertvolle Wasserpflützen werden aufgefüllt und Hofeinfahrten geteert. Mitunter nehmen die Schwalben aber auch Flüge an den Ortsrand in Kauf, um geeignetes Nistmaterial zu holen. Gerade angekommen müssen sie jedoch bemerken, dass zahlreiche Feldwege heutzutage asphaltiert sind.

Der Rückgang der Viehhaltung und allgemein der Landwirtschaft setzt den Rauchschwalben schwer zu. In Viehställen finden sie u.a. auch bei schlechtem Wetter genügend Insektennahrung. Wird die Viehhaltung in alten Ställen eingestellt so verschwinden auch oft die Schwalben. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Brutplätze teilweise dennoch erhalten werden können. Sofern in näherer Umgebung noch bewirtschaftete Höfe oder zumindest ein insektenreicher Lebensraum (bspw. Flusstal) existieren, haben die Rauchschwalben die Chance auch ohne Viehhaltung bei geöffneten Stallfenstern oder Türen erfolgreich zu brüten.

Mit diesem kurzen Abriss über die Gefährdungsursachen unserer Schwalben und Segler möchten wir Sie alarmieren. Die Bestände dieser Arten im Landkreis Günzburg sind in den letzten Jahrzehnten mit Sicher-

heit ähnlich stark gesunken, wie in allen Teilen Bayerns. Belege haben wir derzeit hierfür nicht, da aktuelle Daten fehlen. Wir benötigen diese jedoch dringend, um gezielt dem Rückgang entgegenzuwirken, aufzuklären, zu informieren und Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Auch unsere Kinder sollen Schwalben und Segler kennen lernen, ihre Flugkünste bewundern und die Kinderstube der Schwalben am eigenen Wohnhaus oder in Opas ehemaligem Stall live miterleben können.

Helfen Sie Datenmaterial zu sammeln, teilen Sie uns bitte mit, wo sich Schwalben und Mauersegler in Ihrem Heimatort befinden, sensibilisieren Sie Ihre Freunde und Bekannte für den Schutz dieser Vögel.



Denn:
Zwischen zwei Zwetschgenzweigen sitzen zwei zwitschernde Schwalben!

>> Weiter lesen auf Seite 6

Ihre Schwalbe zählt!



Sie wissen wo in unserem Landkreis Schwalben, Mauersegler oder auch Dohlen brüten?

Das Jahr 2015 ist unser Jahr der Gebäudebrüter! Wir wollen alles über die Häufigkeit, die Verbreitung und die Probleme dieser Arten aus unserem Landkreis erfahren und machen uns auf, ganze Ortschaften und Städte zu untersuchen. Aber ohne Ihre Unterstützung wird es nicht möglich sein, einen umfassenden Einblick zu erhalten.

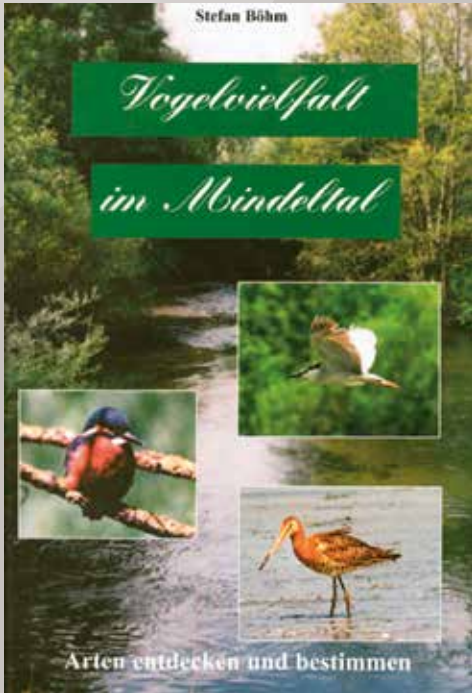
Melden Sie Ihrem Kreisvorsitzenden Stefan Böhm Ihnen bekannte Brutvorkommen von Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Mauersegler oder Dohle. Achten Sie bei Ihren Spaziergängen auf das Vorkommen dieser Arten und lassen Sie uns Teil daran haben.

Wir nehmen jegliche Informationen herzlich gerne entgegen, sei es telefonisch, per Post oder E-Mail und danken Ihnen schon heute für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung.

Und wenn wir Ihr Interesse an den Glückboten geweckt haben, so laden wir Sie schon heute ein, bei unseren Artenschutzprogrammen, welche wir aus den gewonnenen Daten und Ergebnissen entwickeln werden, mitzuarbeiten.



Vogelvielfalt im Mindeltal Stefan Böhm



Erhältlich bei:
Stefan Böhm
Bäckergasse 2/4
89233 Neu Ulm
Tel. 0731 / 5094471
eMail: stefanboehm@gmx.de

- Buchhandlung Pfob, Burgau
- Lesehexe, Thannhausen
- Buchhandlung Thurn, Krumbach
- Schreibwaren Böck,
Jettingen, Burgau, Thannhausen
- Lesen, Schenken Vogt, Krumbach

Auf 224 Seiten erhalten Sie mit 200 Farb-
fotografien und Zeichnungen illustriert:

- das ideale Geschenk für alle Naturlieb-
haber
- einen nützlichen Begleiter auf eigenen
Exkursionen
- hilfreiche Tipps zur Vogelbeobachtung im
Gelände
- Informationen über Beobachtungsge-
biete zwischen Jettingen und Burten-
bach
- eine anschauliche Darstellung von 164
dort vorkommenden Vogelarten - Brut-
vögel, Durchzügler und Ausnahmeer-
scheinungen



Bekassine

Göttinger gatlänge

BESTIMMUNG:
K. 25-27 cm - Np. 44-47 cm

Diese Schnepfensippl ist am leichtesten
Schubel, dem kurzen Bein und dem
auffällig in verschiedenen Brauntönen
gezeichnet und gelblichen Gefieder leicht
zu erkennen. Dem anderen Schnepf-
ensippl, wie beispielsweise der Zwerg-
schnepfler oder der Wälderschnepfler, ist sie
vom Gefieder her sehr ähnlich, auf die
erste Unterscheidung sind hier aber
verschieden. Wälderschnepfler weisen an der
Größe (L. 24 cm) leicht von dem deutlich
kleineren Bekassinen zu unterscheiden,
während aber schon sehr frühen nicht mehr
bestimmen. Die Zwergschnepfler ist noch
kleiner als die Bekassine (L. 19 cm) und
hat einen ebenfalls kleineren Schubel.
Jugend Bekassinen sind von den
Adulten kaum zu unterscheiden.

Zum Verhalten dieser Schnepfensippl ist
genügt, dass sie sehr selten und meistens
in Deckung im schattigen Schilf und
Ufervegetation lebt. Selten kann man sie
auf Plätzen sehen, vor allem in der Um-
gebung ständiger Seen. Zur Brutzeit
erzeugen die beiden Geschlechter ein
merkbares Fliegengeräusch. Bei An-
sichtung fliegen Bekassinen bisweilen
mit einem leuchtenden Ruf und
sind dann sehr schön wieder zu sehen.
Der Schubel ist im Zerkoch-Flug gut
zu sehen.
(Foto adult)



LEBENSRAUMVORKOMMEN:

In Europa gibt die Bekassine ein häufiges
Vorkommen in Fruchtböden, Mäusen und in
Tümpeln, außerdem die Bekassine kann
man sie in ähnlichen Habitats antreffen,
aber auch auf Wäldern und in Gärten.
Durch den stark vermehrten Erhaltung
Lebensraum wurde die Bekassine in
Deutschland als Brutvogel selten. Im
Schwabenland war sie über Jahre hinweg
verbreitet, seit 1997 werden aber
wieder mehrere Paare im „Pöpsel“-
See. Die Schilfböden und der Mühlteich
im Mindeltal sind Bekassinen heute
Vorkommensorte für die Bekassine. In
Schwabenland beobachtet werden. Auch
nach Ende Oktober werden immer wieder
einige Individuen gesehen.

Der Artenschutz stellt neben der Umweltbildung unseren Arbeitsschwerpunkt dar. Es ist erstaunlich und verdient größte Anerkennung, dass trotz einer sehr geringen Anzahl aktiver Mitglieder seit vielen Jahren einige Artenschutzprogramme fortlaufend durchgeführt werden können.

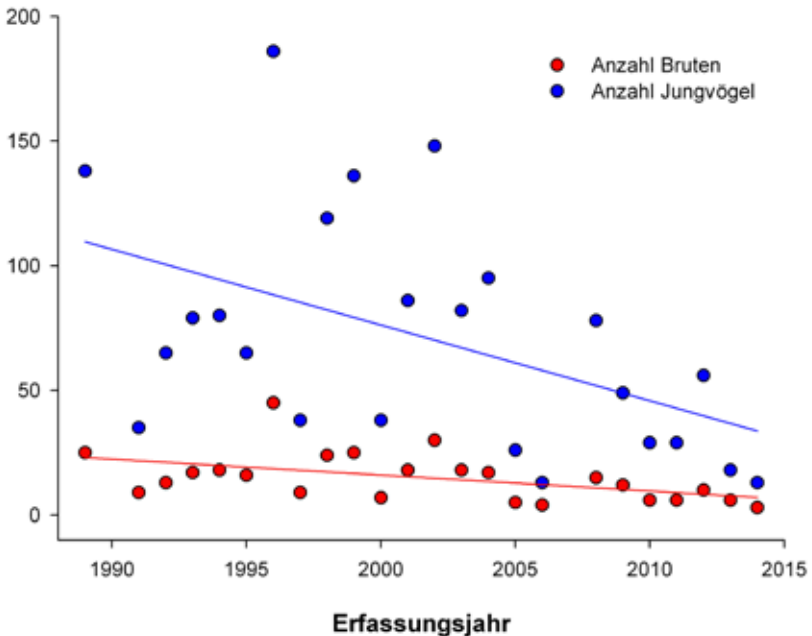
Die lang anhaltenden Kontrollen von Brutplätzen verschiedenster Arten ermöglichen es uns nicht nur unsere Kenntnisse über die Häufigkeit einzelner Arten zu erweitern, sondern lassen auch Bestandstrends frühzeitig erkennen, so dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können um Bestandseinbrüchen entgegenzuwirken. Die Anzahl laufender Artenschutzprogramme hängt stark mit der Zahl aktiver Artenschützer zusammen. Wir möchten Sie daher

aufrufen, sich aktiv für den Artenschutz in unserem Landkreis einzusetzen. Im Folgenden sind die Ergebnisse aus dem Jahr 2014 der Artenschutzprogramme (ASP) Schleiereule & Turmfalke, Dohle, Flussseseschwalbe und Weißstorch kurz zusammengefasst.

ASP Schleiereulen und Turmfalken

Unsere Schleiereulenexperten Martin Gögler, Alois Schwaninger und Steffen Waschke betreuen knapp 170 Nisthilfen und kontrollierten diese auch im vergangenen Jahr auf Eulen- und Falkenbruten.

Bekanntermaßen schwanken die Bestände von Schleiereule und Turmfalke naturgemäß in Abhängigkeit von der Häufigkeit von Mäusen sowie aufgrund klimatischer Faktoren (z.B. Verlauf des Winters vor der Brutzeit) zwischen den Jahren. Daher ist ein „Auf und



Ab“ im Bestand von Schleiereulen und Turmfalken Gang und Gebe. Im Jahr 2014 konnten lediglich drei Bruten der Schleiereule festgestellt werden. Insgesamt wurden 13 Jungvögel erfolgreich großgezogen.

Ein Blick auf die Statistik unserer Eulenerfassung lässt jedoch deutlich erkennen, dass die Schleiereule deutlich im Bestand abnimmt. Zahlreiche Schleiereulenkästen waren wie jedes Jahr an Turmfalken vermietet.



Ähnlich wie bei den Eulen konnten auch beim Turmfalken weniger Brutpaare nachgewiesen werden. 20 Paare brüteten in den LBV-Kästen und brachten 82 Junge durch. Im Vergleich zu 2013 (23 Paare, 98 Jungvögel) ist auch hier ein Rückgang zu verzeichnen, wenngleich die Bilanz über die Jahre noch keine starken Bestands-einbußen erklären.



Dohle

Leider wissen wir über den Bestand der Dohle im Landkreis reichlich wenig. In erster Linie fehlen uns Informationen über Dohlen in Wohnhäusern. Gemäß unserer Beobachtungen kommt die Dohle in etwa in jedem zweiten Ort im Landkreis als Brutvogel vor. Koloniebruten sind jedoch nur von einzelnen Kirchen bekannt, so beispielsweise aus der Dohlen-Hochburg in der Edelstetter Kirche, in welcher über 20 Brutpaare hausen. Das Jahr der Gebäudebrüter wäre doch ein idealer Zeitpunkt auch von Ihnen Informationen über vorkommende Dohlen-Brutpaare im Landkreis zu erfahren. Bitte kontaktieren Sie Ihren Kreisvorsitzenden und helfen Sie uns mehr über die Bestandssituation dieses kecken Rabenvogels zu erfahren.



Flusseeeschwalbe

Die Brutflöße der Flusseeeschwalben waren in gewohnter Anzahl besetzt. Am Mindelsee Jettingen brütete ein Paar und zog 2 Jungvögel erfolgreich groß. Rund sechs Paare nisteten am Oberegger Günzstausee, mindestens acht Paare nutzten die künstliche Kiesinsel am Natursee südlich des Oberrieder Weihers.

>> Weiter lesen auf Seite 10



Weißstorch

Im Gegensatz zum Vorjahr war das Jahr 2014 wieder ein gutes Storchjahr. Die meisten Brutpaare im Landkreis brachten ihre Jungen erfolgreich durch die kritische Aufzuchtphase. So wurden bei 18 Brutpaaren 34 Jungvögel flügge.

Aktuell lässt sich vom Weißstorch berichten, dass erstmals seit vielen Jahren unsere Kreisstadt Günzburg dem Storch eine Nestunterlage in der Innenstadt geschaffen hat. Auf dem Turm der ehemaligen Münzbrauerei in der Innenstadt thront seit Anfang des Jahres ein Storchennest, welches dankenswerterweise mit Unterstützung der Stadt Günzburg, der Feuerwehr und einem unglaublichen Engagement einzelner Bürger errichtet werden konnte. Frau Dr. Angelika Fischer, Frau Dr. Martha Stocker von unserer Kreisgruppe und viele anderen haben keine Mühen gescheut, den Weißstorch in Günzburg wieder die Möglichkeit zu geben, sich anzusiedeln. Wir drücken die Daumen, dass Meister Adebar die Kreisstadt in Zukunft zum Brutgebiet erklären wird.

Haben Sie Interesse aktiv den Artenschutz im Landkreis Günzburg zu unterstützen?

Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam Nistkästen zu kontrollieren und Bestandserhebungen durchzuführen.

Sofern Sie Interesse haben, bei bestimmten Bestandserfassungen mitzuwirken, so rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Sollten Sie Fragen zu unseren Arten- und Biotopschutzaktivitäten haben, so melden Sie sich bei Ihrem Kreisvorsitzenden Stefan Böhm.



So seh'n Sieger aus!

4x Gold:

- Urtyp Hell
- Weizen
- Dunkles Weizen
- Urtyp Dunkel

2x Silber:

- Pilsner
- Ernte Weizen



www.autenrieder.de



Klein heizt ein...

Am Rittlen 3 + 12
86381 Krumbach
Tel. 08282/4719
Fax 08282/63121
email: kleinheiztein@t-online.de

Ihr Fachmann für moderne Haustechnik

- **Heizungs-
modernisierung**
- **Badmodernisierung**
- **Solaranlagen**
- **kontrollierte
Wohnraumlüftung**
- **Regenerative
Energien**
- **Kundendienst**

WERDEN SIE AKTIV!

Unterstützen Sie den Arten- und Biotopschutz und die Umweltbildung!

Sie haben ein paar Stunden Zeit, die Sie für die Natur einsetzen wollen? Sie wollen mitgestalten und interessante Menschen treffen? Dann bringen auch Sie sich ein!

Ihr Einsatz ist ein Gewinn für die Natur und die Gesellschaft. Wir helfen Ihnen herauszufinden, wo Sie sich am Besten für die Natur einsetzen können und unterstützen Sie bei fachlichen Fragen! Ob beim Schutz einzelner Arten oder in der Umweltbildung – für jeden ist ein passender Einsatzbereich dabei.

Die Artenschutz- und Biotopschutz-Programme sowie die Umweltbildung werden in unserer Kreisgruppe ausschließlich durch das Ehrenamt getragen und unser Dank gilt allen Aktiven, welche Jahr für Jahr die Brutkontrollen durchführen, Nistkästen bauen, Habitats verbessern, Vorträge halten und Exkursionen leiten.

Die bestehenden Artenschutz-Programme

(ASP) für Schleiereule & Turmfalke, Weißstorch und Flussschwabe sollen durch ASP für Dohle und die Sandgrubenbewohner Uferschwabe, Kreuzkröte und Gelbbauchunke ergänzt werden.

Im Laufe der nächsten Jahre möchten wir auch mehr über die Gebäudebrüter in unserem Landkreis erfahren. Daraus sollen sich im Laufe weniger Jahre neue Artenschutzprogramme, wie bspw. „ASP Schwalben“, „ASP Mauersegler“, „ASP Spatz & Co.“ entwickeln.



Werden Sie aktiv im LBV und engagieren Sie sich für Ihre Lieblingsart, den Biotopschutz oder auch die Umweltbildung!

Wo und in welchem Umfang Sie aktiv werden wollen und was Ihnen besonders liegt, das alles lässt sich am besten persönlich klären.

Bitte rufen Sie uns an, schreiben Sie eine E-Mail. So können wir gemeinsam besprechen, wo Ihr Einsatz für Sie und die Natur am besten ist. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!




LBV Kreisgruppe Günzburg

Haben Sie Fragen zu unserer Naturschutzarbeit? Zur Umweltbildung? Oder möchten Sie uns durch Ihre Mitarbeit unterstützen? Unsere Ansprechpartner stehen Ihnen stets zur Verfügung.

 **Kreisgruppenvorsitzender**
Stefan Böhm, Neu-Ulm · Tel.: 0171/2700095 · info@lbvgz.de

 **2. Vorsitzender**
Reinhold Schuster, Jettingen-Scheppach · Tel.: 08225/958181

 **Schriftführer**
Alfred Kuchzinski, Bibertal · Tel.: 08226/752

 **Kassierer**
Heribert Schuler, Thannhausen · Tel.: 08281/4536

 **Delegierte**
Dr. Martha Stocker, Günzburg · Tel.: 08221/8812

 **Stellv. Delegierter**
Martin Gögler, Niederraunau · Tel.: 08282/81448



Weitere Kontakte:

 LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein:

Tel. 09174/4775-0

 LBV-Bezirksgeschäftsstelle Schwaben:

Tel.: 08331/901182

Die Antwort auf Ihre Fragen:

Genossenschaftliche Beratung.

WIE SORGE ICH FÜR
MEINE FAMILIE VOR?

Lohnt sich eine
langfristige Geldanlage?

Wie werd' ich Millionär?

Kann ich eine Weltreise machen?

WIE LEGE ICH
MEIN GELD
SICHER AN?

Lieber
Altkon- oder
Bausparer?

IMMOBILIE

Nie lebe
ich in
20 Jahren?

Wo steht mein
Traumhaus?

Kann ich mir das
überhaupt leisten?

Muss ich
mehr sparen?

Welche
Absicherung
brauche
ich?

Wie kann ich
mehr aus meinem
Geld machen?

Jetzt
Beratungs-
termin
vereinbaren.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Das Leben steckt voller Fragen. Sprechen wir über
Ihre und finden gemeinsam Antworten. Lassen
Sie sich von uns genossenschaftlich beraten:

- persönlich
- fair
- partnerschaftlich

Vereinbaren Sie einen Termin in einer Filiale
in Ihrer Nähe.

www.vr-banken-guenzburg.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken 
Die große Bankengruppe im Landkreis Günzburg

JAHRESPROGRAMM 2015/16

Auch in diesem Jahr erwartet Sie ein buntes und breit gefächertes Veranstaltungsprogramm mit Exkursionen quer durch den Landkreis Günzburg. Unser Angebot reicht von vogelkundlichen Wanderungen bis hin zu Tagesausflügen, Vorträgen und Ausstellungen. Wir freuen uns, Sie und Ihre Familie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Die naturkundlichen Führungen sind kostenlos, wir freuen uns jedoch auf Ihre Spenden, die dem Naturschutz im Landkreis zugute kommen.

JULI 2015

Sonntag, 19.07.2015

Tag der offenen Tür im Kreislehrgarten

Auch in diesem Jahr sind wir wieder beim Tag der offenen Tür im Kreislehrgarten mit einem Informationsstand vor Ort.

Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen und die Fachsimpeleien.

Beginn 10.00 Uhr,
Kreislehrgarten Krumbach



SEPTEMBER 2015

Sonntag, 06.09.2015

Vogelbeobachtung am Plessenteich

Der Plessenteich ist ein Paradebeispiel für erfolgreichen Naturschutz. Der einstige „0815-Baggersee“ wurde durch gezielte Renaturierungsmaßnahmen zu einem See mit Flachwasserzonen, Kies- und Schilfin-seln und ist insbesondere zur Zugzeit ein sehr interessantes Rastgewässer für Wat-vogelarten. Wir begeben uns auf die Suche nach Alpenstrandläufer, Grünschenkel, Bruchwasserläufer und anderen Gesellen.

Treff: 08.30 Uhr,
Bahnhof Gerlenhofen

OKTOBER 2015

Freitag, 30.10.2015

Jahresversammlung der Kreisgruppe
Günzburg, s. Einladung Seite 19



JANUAR 2016

Sonntag, 10.01.2016

Wasservogelbeobachtung am Faiminger Donaustausee

Als größter Stausee unserer Region zieht der Faiminger Donaustausee die meisten Wasservögel an. In den Wintermonaten

>> *Weiter lesen auf Seite 16*

Fortsetzung von Seite 15 >>

rasten zahlreich Reiher- und Tafelenten, aber auch andere Enten-, Säger- und Gänsearten lassen sich entdecken. Ggf. besteht auch die Chance einen Seeadler vor die Linse zu bekommen.

Treff: 13.30 Uhr, Parkplatz an der Brenzbrücke Echenbrunn/Gundelfingen



FEBRUAR 2016

Freitag, 12. Februar 2016

Lautlose Jäger

Eulen begeistern uns. Ihr geheimnisvolles Leben bei Nacht, ihre faszinierende Hörfähigkeit und der lautlose Flug machen sie einzigartig unter den heimischen Vogelarten.

ten. Anfang des Jahres ist Eulenbalz – in dieser Zeit lassen sich die Eulennrufe regelmäßig in der Dämmerung und nach Einbruch der Dunkelheit hören. Nach einer allgemeinen Einführung über die Biologie der Eulen machen wir uns auf die Suche. Natürlich brauchen wir etwas Glück die eine oder andere Eule aufzuspüren. Als Schmankerl servieren wir gegen eine kleine Spende Wildsaubratwürste vom Grill und Glühwein/Punsch.

Treffpunkt: 18 Uhr Raiffeisen-Lagerhaus, Krumbacher Straße 6, Ebershausen



Freitag, 26. Februar 2016

Vortrag: Vogel des Jahres 2016

Wer diesmal Vogel des Jahres wird und die Nachfolge des pfeilschnellen Habichts antritt, ist derzeit noch nicht bekannt. Im Oktober werden wir es jedoch alle über die Tagespresse erfahren.

Beginn: 19.00 Uhr im
Kreislehrgarten, Krumbach

MÄRZ 2016

Sonntag, 20.03.2016

Auwaldexkursion: Gefiederte Schreiner und Zimmermänner

Der strukturreiche Offinger Auwald bietet allen sechs Specht- und vielen weiteren Vogelarten Lebensraum. Im März beginnt das Vogelkonzert, doch welche Stimme gehört zu welchem Sänger? Es lohnt sich, zu Beginn der Saison sich mit den ersten Vogelstimmen auseinander zu setzen. Sind noch nicht alle Arten aus dem Winterquartier zurück, so lassen sich die ersten Stimmen leichter lernen.

Treffpunkt: 08.00 Uhr
Parkplatz an der Donaubrücke
zw. Offingen und Peterswörth

APRIL 2016

23./24. April 2016

Vögel für Einsteiger – Arten bestimmen lernen

Es ist nicht leicht, sich in die Vogelkunde einzulernen. Und doch faszinieren uns unsere heimischen Vögel durch ihre Verhaltensweisen. Erstmals veranstalten wir ein kleines Seminar für Einsteiger in der Ornithologie.

23.04.2016: Theorie: Häufige einheimischen Arten erkennen, Körperformen zuordnen, einfache Vogelstimmen lernen (15-17.30 Uhr)

24.04.2016: Exkursion in den Krumbacher Stadtpark (08.00 Uhr)

Treffpunkt ist an beiden Tagen der Kreislehrgarten Krumbach

Anmeldung erforderlich, Teilnahme ist auch nur an einem der beiden Termine möglich.



MAI 2016

Sonntag, 08.05.2016

Vogelexkursion in das Mindelrieder Paradies

Das Mindelrieder Paradies und seine angrenzenden Bereiche ist eines der letzten Rückzugsgebiete für viele Wiesenbrüter. Dort können Feldlerchen noch erfolgreich ihre Jungen großziehen und der Kiebitz findet in der Offenlandschaft geeignete Habitate. Doch nicht nur Offenlandbrüter sind auf der Exkursion anzutreffen. Uns erwartet auch ein vielfältiges Spektrum von

>> Weiter lesen auf Seite 18

Fortsetzung von Seite 17 >>

gehölzbrütenden Arten. Auch der Pirol hält sich regelmäßig als Brutvogel im Mindelrieder Paradies auf.

Treffpunkt: 08.00 Uhr,
Kirche Balzhausen



Sonntag, 22.05.2016

Vogelstimmen an der Kötzer Günz

Mitte Mai sind auch die letzten Zugvögel in ihr Brutgebiet zurückgekehrt. Entlang der Günz nördlich von Kötz finden sie ideale und ungestörte Brutmöglichkeiten. Ein reiches Vogelkonzert ist zu erwarten.

Treffpunkt: 08.00 Uhr
Parkplatz am Vereinsheim VFL Kötz

Sonntag, 05.06.2016

Vögel der Rümer Fischteiche

Die Rümer Fischteiche liegen versteckt zwischen Unterfahlheim und Leipheim. Dort hat sich seit einigen Jahren ein wahres Vogelparadies entwickelt. Verschiedene Rohrsängerarten, Feldschwirl, Rohrweihe, Flusseeeschwalbe und viele weiteren Arten warten darauf entdeckt und bestimmt zu werden.

Treffpunkt: 08.00 Uhr
(alter) Bahnhof Unterfahlheim



Einladung zur Jahresversammlung der LBV-Kreisgruppe Günzburg



Liebe Mitglieder und Freunde unserer Kreisgruppe,
wir laden Sie herzlich zur Jahresversammlung ein.

Tagesordnung:

- TOP 1 Bericht des Kreisgruppenvorsitzenden
- TOP 2 Kassenbericht
- TOP 3 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 4 Entlastung des Kreisgruppenvorstandes
- TOP 5 Berichte zu den Artenschutzprogrammen
- TOP 6 Sonstiges, Wünsche, Anregungen

Abschlussvortrag

Freitag, 30.10.2015, 19.00 Uhr
Gasthof Sonne, Hauptstraße 75, 89343 Jettingen-Scheppach

Qualität hat ein Gesicht – Service und Beratung einen Namen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Das Gesicht der Sparkasse sind ihre Mitarbeiter – aus der Region und für die Region. Das macht die Sparkasse authentisch und sympathisch – oder einfach menschlich.

 Sparkasse
Günzburg-Krumbach www.spk-gz-kru.de



Kisten für's Nisten.

 **LBV**

*Mit jeder Kiste Störchle
schützen Sie den Storch!*

STÖRCHLE

...lass es klappern!

STORCHENBRAU – Hans Roth GmbH & Co. KG · Kirchplatz 5 · 87772 Pfaffenhausen · www.storchenbraeu.de

Wie können wir helfen?

Ihre Hilfe für unsere Natur

Unterstützen auch Sie unsere Naturschutzarbeit im Landkreis Günzburg. Mit Ihrer Hilfe können wir Lebensräume und Arten schützen.

Spenden Sie gezielt für Ihr Lieblingsprojekt (Verwendungszweck):

Eulen & Turmfalken, Flusseeeschwalbe, Wasserramsel, Weißstorch, Dohle, Fledermäuse, Orchideenwiesen.

Kontoinhaber: LBV Günzburg e. V.
Bankinstitut: Sparkasse Günzburg,
IBAN: DE17 7205 1840 0000 1453 34
BIC: BYLADEM1GZK

**Wir danken Ihnen schon heute für
Ihre Unterstützung.**

Ihr Vorstandsteam der Kreisgruppe Günzburg!



DIE GEFAHR, GLAS!

Vogelkollision mit moderner Glasarchitektur *Stefan Böhm*

Dass Vögel hin und wieder gegen die Fensterscheibe eines Wohnzimmers prallen ist Normalität. Doch der Mainstream in der modernen Gebäudearchitektur, großflächige Glasfassaden vor allem an Zweckbauten vorzusehen, ließ in den letzten Jahren die Zahl an Kollisionsopfern drastisch ansteigen. Jährlich verenden hunderttausende Vögel an deutschen Glasscheiben. Da umfassende Studien fehlen und zahlreiche Opfer durch Katzen und Marder unentdeckt „abtransportiert“ werden, ist mit einer enormen Dunkelziffer zu rechnen. Untersuchungen in den USA lassen jährlich rund 100 Millionen Kollisionsopfer erwarten.

Artenschutzrechtlich können Glasbauten ein hohes Konfliktpotenzial bedeuten, welches der Genehmigung von Planungen entgegenstehen kann. Vögel orientieren sich im „Alltag“ in erster Linie optisch. Ihre hoch entwickelten Augen erlauben durch ihre seitliche Lage am Kopf ein Weitwinkelsehen, durch welches Feinde früh erkannt werden. Nachteilig ist, dass nur ein relativ kleiner Winkel des Seefeldes von beiden Augen abgedeckt wird – ein stereoskopisches Sehen und damit eine räumliche Wahrnehmung sind nur eingeschränkt möglich. Obwohl das Vogelauge mit einer 9fach höheren Bildauflösung gesegnet ist als das des Menschen und Vögel sogar im UV-A-Bereich sehen können, weshalb ein Greifvogel beispielsweise Urin-Spuren von Mäusen entdecken kann, bleibt Glas für Vögel unsichtbar. Evolutiv sind Vögel daher nicht auf den Baustoff Glas vorbereitet.



Gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz ist es verboten, europäische Vogelarten zu verletzen oder zu töten (Tötungsverbot). Dies betrifft auch die sog. „anlagenbedingte Mortalität“ an Glasscheiben. Die aktuelle Rechtsprechung verdeutlicht, dass es sich bei der Auslegung dieses Verbotstatbestandes um eine Fall-zu-Fall-Bewertung handelt, da Kollisionen mit Glasscheiben auch zum alltäglichen Lebensrisiko eines Vogels zählen. Planerisch ist zu prüfen, ob es im Einzelfall zu einem anlagenbedingten „signifikant erhöhten Mortalitätsrisiko“ kommen kann. Naturschutzfachlich sind damit artspezifische Empfindlichkeiten und Risiken (Bewegungsmuster, Flughöhen etc.), projektspezifische Komponente (z.B. Gebäudehöhe) und eine räumliche Konfliktkonstellation (z.B. Querung von Migrationskorridoren) zu prüfen und zu prognostizieren.

Zu Kollisionen von Vögeln an Glasscheiben führen insbesondere die Phänomene Durchsicht und Spiegelung. Die Transparenz von Glasflächen ist wohl die bekannteste Kollisionsursache. Ein anfliegender Vogel entdeckt durch eine Glasscheibe hindurch eine geeignete Struktur, sei es ein Baum, der Himmel oder auch Landschaften und steuert diese gezielt und ungebremst an. Abhängig vom Typ einer Scheibe, der Beleuchtung und der Struktur im Gebäudeinneren können auch Spiegelungen von Landschaften oder Bäumen zu einem gezielten Anfliegen von Glasscheiben führen. Spiegelungen treten vor allem bei Sonnenschutzgläsern auf. Je dunkler der Hintergrund, also das Gebäudeinnere, desto stärker spiegeln sich im Glas nahe zum Gebäude befindliche Strukturen

wird auf Grund fehlender Wirksamkeit heute Abstand genommen. Moderne Produkte greifen die Fähigkeit von Vögeln auf, UV-Licht wahrnehmen zu können. So können Vögel beispielsweise durch den „Birdpen“ auf Glasscheiben aufgetragene Streifen, welche UV-Licht absorbieren, erkennen – die Scheibe wird als gestreiftes Hindernis wahrgenommen. Ähnlich wirken UV-Licht absorbierende Greifvogelsilhouetten – für Menschen bleiben die Streifen und Silhouetten jedoch nahezu unsichtbar.

Neben der Berücksichtigung der Thematik bei der Planung und dem Ausschöpfen architektonischer Möglichkeiten, sind „Punkte, Raster und Linien“ die effektivsten Lösungsansätze um Kollisionen auf ein Minimum zu beschränken.



Oftmals sind die Gefahrenquellen offensichtlich: Transparente Eckkonstruktionen, verglaste Wartehäuschen, transparente Lärmschutzwände, verglaste Fußgängerbrücken, Balkonverglasungen, transparente Verbindungsgänge zwischen Gebäuden etc. Im Handel sind diverse Produkte erhältlich, um Vogelkollisionen an Glasscheiben zu vermeiden. Von den üblichen Greifvogelsilhouetten

Untersuchungen in Flugkanälen belegen, dass abhängig von der Umgebung weiße, schwarze, orangefarbene oder rote Markierungen die Anzahl von Anflügen an Glasflächen deutlich reduzieren. Die Linien und Punktreihen sind dabei in geringem Abstand zu setzen (3-10 cm). Zweifelsohne mögen optisch derartige Markierungen, welche auch der Mensch deutlich wahrnehmen

kann, insbesondere bei städtischen Prestigebauten eine architektonische Katastrophe darstellen.



In vielen innerörtlichen Situationen ist ein signifikant erhöhtes Konfliktpotenzial, sofern die klassischen Konfliktbereiche wie Überdeck-Situationen etc. berücksichtigt wurden, nicht zu erwarten, da die ubiquitäre Artengemeinschaft i.d.R. an Wohngebäude und Fensterscheiben bereits gewöhnt ist. In einem konkreten Fall am Bodensee waren Neubauten mit großflächigen Fenstern, Überdeck-Situationen und gläsernen Balkonbrüstungen in unmittelbarer Nähe zum Uferbereich vorgesehen. Bezüglich Vogelkollision war hierbei sowohl die Wasser- als auch

die Zug- und Landvogelgemeinschaft potenziell betroffen. Auf Grund ökologischer Verhaltensweisen von Wasservögeln ließ sich jedoch nicht prognostizieren, dass im Bereich des Plangebietes rastende Wasservögel durch die entstehenden Neubauten beeinträchtigt werden. Eine Beeinträchtigung von Zugvögeln ließ sich durch den Verzicht von großen Glasflächen an den West- und Ostfassaden (Hauptzugrouten) vermeiden. Durch eine Reduzierung ungeteilter Glasflächen auf max. 2 m², durch ein Zurücksetzen der Fenster an Wohnräumen, die Planung auskragender Balkone, die Errichtung von massiven Wandpfeilern an einseitig verglasten Gebäudeecken und durch das Unterteilen von Glasscheiben als Balkongeländer mit engstehenden Pfosten wurde die Situation in Bezug auf die lokale Brutvogelfauna zusätzlich entschärft.

Bei der Planung moderner Glasarchitektur ist abhängig von der Lage des Plangebietes der artenschutzrechtliche Konflikt durch eine potenziell auftretende signifikant erhöhte Gefährdung vorkommender Vogelarten und damit dem Eintreten des Verbotstatbestandes der Verletzung oder Tötung von Individuen nicht zu vernachlässigen. Nahezu an jedem Gebäudetyp kann es zu Vogelkollisionen auf Grund Transparenz und Spiegelung kommen. In den meisten Fällen kann dies jedoch durch einfache Maßnahmen minimiert werden. Eine Berücksichtigung dieses artenschutzrechtlichen Konfliktes sollte bereits im frühen Planungsstadium erfolgen um im späteren Planungs- und Genehmigungsverlauf diesen bereits gelöst zu haben.





Literatur

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2013)
Vogelschlag an Glasflächen vermeiden.
UmweltWissen-Natur, Augsburg.

Schmid H, Doppler W, Heynen D &
Rössler M (2012)
Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht.
2. überarbeitete Auflage, Schweizerische
Vogelwarte Sempach.

v.Lindeiner A, Nipkow M & Schneider A
(2010): Glasflächen und Vogelschutz –
Praktische Hinweise zum vogelfreundlichen

Bauen mit Glas sowie Möglichkeiten für
nachträgliche Schutzmaßnahmen.

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
und Naturschutzbund Deutschland e.V.,
Hilpoltstein, Berlin.

www.vogelglas.info

[http://www.lbv.de/ratgeber/vogelschutz/
glas.html](http://www.lbv.de/ratgeber/vogelschutz/glas.html)

<http://wua-wien.at/tierschutz/vogelanprall>

VOGEL DES JAHRES 2015

Der Habicht *Stefan Böhm*

LBV und NABU haben den Habicht zum „Vogel des Jahres 2015“ gekürt. Auf den Grünspecht, Vogel des Jahres 2014, folgt damit ein Greifvogel, der wie viele andere seiner Verwandten immer noch der illegalen

Verfolgung ausgesetzt ist, obwohl die Jagd auf den Habicht seit den 1970er Jahren verboten ist.

Illegal geschossene, vergiftete oder auch gefangene Habichte sind nach wie vor auf der Tagesordnung – auch in Deutschland. Beim Thema Vogelmord denken wir in erster Linie an die skandalösen Praktiken in einigen Mittelmeerländern, in denen Zugvögel, auch die seltensten Arten, zu zig tausenden regelrecht abgeschlachtet werden. Dass dieses Thema auch bei uns trauriger Alltag ist, ist aber kaum einem bekannt.

Es gibt immer noch einzelne Jäger, die den Habicht als Konkurrenten bei der Jagd auf Hasen und Fasane und Rebhühner sehen. Insbesondere ist der Habicht auch bei Geflügel- und Taubenzüchtern sehr unbeliebt. Jährlich stellen Polizisten und Tierschützer in Deutschland Habichtfangkörbe sicher – viele davon in der Nähe von Taubenhaltungen.

„Illegale Greifvogelverfolgung ist kein Kavaliersdelikt“, so die Verbände. NABU und LBV fordern, dass entsprechende Straftaten systematisch erfasst, aufgeklärt und angemessen geahndet werden. Dafür müssen speziell geschulte Einheiten und Koordinationsstellen bei der Polizei und den Naturschutzbehörden der Länder in allen Bundesländern eingerichtet werden. NABU und LBV sprechen sich dafür aus, neben der Benutzung auch den bislang erlaubten Verkauf von Habichtfangkörben zu verbieten. In der Umgebung von Greifvogelnestern müssten Horst-





schutzzonen eingerichtet werden, in denen Forstwirtschaft und Jagd vor allem während der Brutzeit ruhen sollten, so wie dies in einigen Bundesländern bereits gesetzlich vorgesehen ist. Das Aushorsten von jungen Habichten in freier Natur für die Falknerei sollte ebenso nicht mehr zugelassen werden.

NABU und LBV haben als Signal gegen die illegale Greifvogelverfolgung gemeinsam mit dem Komitee gegen den Vogelmord eine bundesweite Meldeaktion gestartet. Aktuell aufgestellte Fallen, vergiftete oder angeschossene Greifvögel können ab sofort bei den Verbänden gemeldet werden.

Aussehen

Habichte sind mittelgroße Greifvögel, die Weibchen sind beträchtlich größer als die Männchen. Die Körperlänge beträgt 46–63 cm, die Spannweite 89–122 cm. Das Gewicht liegt zwischen 0,52 kg bei den kleinsten Männchen und 2,2 kg bei den größten Weibchen. Allgemein sind im Südwesten des Verbreitungsgebietes lebende Individuen kleiner als die im Nordosten vorkommenden Verwandten. Zudem lässt sich beim Habicht ein starker, reverser Geschlechts-dimorphismus (Weibchen größer als Männchen) bezüglich der Körpergröße

beobachten. Das Weibchen ist etwa so groß wie ein Mäusebussard, das Männchen, auch Terzel genannt, ist deutlich kleiner.

Die Flügel sind relativ kurz, breit und an ihren Spitzen gerundet, der Schwanz ist auffällig lang. Dies ermöglicht zwar keine extremen Fluggeschwindigkeiten, jedoch eine hohe Wendigkeit auf engem Raum.

Erwachsene Habichte sind auf der Oberseite schiefergrau bis braun, auf der Unterseite weiß mit einer dunkelbraunen Querbänderung („Sperberung“). Jungvögel sind bis zur ersten Mauser oberseits bräunlich, auf der Unterseite hellgelb, gelb, beige, orange oder sogar lachsfarben mit einer senkrechten Tropfen- oder Strichzeichnung. Sie werden auch Rothabichte genannt.

Die Beine sind gelb, ebenso die Wachshaut des Schnabels. Die Iris der Augen ist bei Jungvögeln hellgelb und färbt sich mit zunehmendem Alter in dunkel-gelb, orange bis hin zu kirschrot.

Die Gefiederzeichnung ist bei den Geschlechtern sehr ähnlich, adulte Männchen sind auf der Oberseite etwas dunkler und mehr blaugrau als adulte Weibchen und zeigen eine etwas kontrastreichere Kopfzeichnung.

Vorkommen

Das Verbreitungsgebiet der Habichte erstreckt sich von Europa durch das nördliche Asien bis nach Nordamerika. Der europäische Bestand wird auf 185.000 Brutpaare geschätzt, von denen ca. 11.500-16.500 Brutpaare in Deutschland und ca. 2.500 hier bei uns in Bayern leben. Der Habicht ist neben dem Mäusebussard der am meisten verfolgte Greifvogel, mit nach wie vor steigender Tendenz.

Lebensweise, Ernährung und Balz

Der Körperbau des Habichts ist also perfekt an schnelle Kurzstreckenflüge angepasst: Breite, relativ kurze und abgerundete Flügel, der lange Schwanz und seine kraftvolle Muskulatur machen ihn zu einem überlegenem Schnellstarter mit besonderer Wendigkeit. So kann er auch blitzschnell auf seine Maximalgeschwindigkeit beschleunigen und punktet mit Überraschungsangriffen aus der Deckung heraus. Dabei bevorzugt er vor allem lebendige Beute – Aas wird nur bei Nahrungsknappheit aufgenommen. Als Hauptnahrung gelten Straßen- und Ringeltauben sowie Krähen, Elstern, Eichelhäher und andere Rabenvögel, wobei er sich aber sehr danach ausrichtet, was in seinem Revier zahlreich vorkommt. Wie alle Greifvögel fängt der Habicht sehr häufig kranke, geschwächte oder unerfahrene Tiere. Dies gibt ihm eine sehr wichtige Rolle im Rahmen der natürlichen Auslese.

Fortpflanzung

Habichte bauen große, voluminöse Nester ausschließlich auf Bäumen. Das Mindestalter der für den Horstbau genutzten Bäume liegt

bei etwa 60 Jahren. Er bevorzugt dichte Altholzbestände. Mit Beginn der Balz wird der zur Brut gewählte Horst mit grünen Zweigen aufgebaut, diese Begrünung wird bis ins späte Nestlingsalter immer wieder fortgesetzt. Die Eiablage erfolgt in Mitteleuropa meist Mitte März bis Mitte April, die Gelegegröße beträgt ein bis fünf, meist zwei bis vier Eier. Nach etwa 37 bis 39 Tagen schlüpfen die Jungen. Im Vergleich zu anderen Greifvogelarten (z. B. den Echten Adlern der Gattung *Aquila*, Bussarden oder Weihen) sind nestjunge Habichte untereinander sehr friedlich, Verluste durch Geschwistertötungen sind daher sehr selten. Die Jungvögel sind mit etwa 40–45 Tagen flügge. Sie verlassen drei bis sechs Wochen nach dem Ausfliegen das elterliche Revier.



Aufgepasst: Mit etwas Glück ist zur Paarungszeit im Spätwinter der spektakuläre Balzflug der Habichte zu sehen, was eine gute Möglichkeit ist die scheuen Jäger „live“ zu erleben. Atemberaubende Sturzflüge und schroffe Wendungen bieten ein einmaliges Naturschauspiel.

Weitere Informationen über den Habicht erhalten Sie auch im Internet unter www.lbv.de

Unsere
Ausstellungshalle
ist am Samstag und
Sonntag für Sie
geöffnet.



Autohaus
ZANKER

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
89312 Günzburg · Robert-Koch-Straße 4 · Tel. 082 21 / 3 66 20
www.autohaus-zanker.de

Auflösung des Rätsels „Teste dein Wissen und gewinne“, Heft 2014.

Fragen:

Welcher Vogel ist das?

Welche Vogelart erreicht die höchste Fluggeschwindigkeit
(bis zu 320 km/h)?

Die gesuchte Art ist etwa 11-12 cm groß, wiegt 7-9 g und ruft
seinen Namen. Systematisch zählt er zu den Laubsängern?

Der Grünspecht ernährt sich hauptsächlich von...?

Seine Brutkammer baut er in sandig-lehmige Steilwände meist
in Gewässernähe. Er ernährt sich u.a. von Fischen und ist

Wappentier des LBV. Wen suchen wir?

Das Gegenteil von Zugvogel nennt man?

Wie heißt die größte heimische Eule?

Über welche „Straße“ erreicht der Weißstorch auf der
westlichen Zugroute Afrika?

Welches Geschlecht hat der abgebildete Vogel?

Wie heißt der alpine Verwandte unseres „Wächter des Waldes“?

Lösung:

Grünspecht

Wanderfalke

Zilpzalp

Ameisen

Eisvogel

Standvogel

Uhu

Gibraltar

Weibchen

Tannenhäher

Lösungsspruch: Ich unterstuetze den LBV-Guenzburg

Gewonnen hat: Susanne Maus, Langenargen

Verschiedenes *Stefan Böhm*

Greifvogelzählung

Wie jedes Jahr zählten wir auch im Jahr 2014 im Januar und November rund um Riedhausen der überwinternden Greifvogelbestand. Turmfalken und Mäusebusards sind unsere „Hauptbeute“ – diesmal zeigte sich auch ein Wanderfalke im Zählgebiet. Aber nicht nur Greifvögel werden beobachtet – ein Raubwürger verschönerte unseren Sonntagsspaziergang im November.



Wasservogelzählung

Wie auch in den letzten Jahren führte unsere LBV-Kreisgruppe zwischen September und April monatliche Zählungen des Wasservogelbestandes am Günzburger Donaustausee durch. Highlights waren Spieß- und Pfeifenten, Bergenten und Singschwäne.



LBV-Grundstücke

Die LBV-Grundstücke bei Oberrohr, welche einzigartige Orchideenwiesen im Landkreis sichern, wurden auch im Jahr 2014 gemäß dem bestehenden Konzept gepflegt. Erneut konnten wir auch einen recht stattlichen Bestand der Zwergmaus auf unseren Flächen bestätigen.



Presse

An dieser Stelle danken wir herzlich den Redaktionen unserer „Landkreis-Tageszeitungen“, der Günzburger Zeitung und den Mittelschwäbischen Nachrichten für das fortwährende Interesse an unserer Arbeit, die angenehmen Interviews und die Unterstützung bei der Bekanntmachung unserer Aktivitäten.



Meine Vorteile als LBV-Mitglied:

- ich gebe unserer wunderschönen Natur eine starke Stimme, zusammen mit über 75.000 weiteren Unterstützern,
- ich kann aus attraktiven Begrüßungsgeschenken auswählen,
- ich erhalte kostenlos 4 x jährlich das LBV-Magazin "VOGELSCHUTZ",
- ich bekomme exklusive Angebote im LBV-Naturshop,
- ich habe kostenlose Beratung durch LBV-Experten,
- ich kann mich in 350 örtlichen LBV-, Kinder- und Jugendgruppen engagieren
- ich kann meine Freizeit mit den Naturerlebnis- und Ferien-Programmen des LBV gestalten,
- meine Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.



**Jetzt
Mitglied
werden!**

und kontaktieren Sie Ihren Kreisvorsitzenden Stefan Böhm (0171 / 27 000 95, info@lbvgz.de)



mit
WEITBLICK
zum Erfolg

mehr **EINBLICK** unter www.vogele-werbeagentur.de

vogele Werbeagentur
Augsburger Str. 16 1/2
89312 Günzburg

T +49 (0)8221 / 20 48 07
F +49 (0)8221 / 96 38 84

W www.vogele-werbeagentur.de
M info@vogele-werbeagentur.de